

# **Exkurs 6 : Zusammenstellung der Predigten, die Heynlin an Stelle des Priors und anderer Mönche der Basler Kartause gehalten hat.**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **7 (1908)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wo sich auch seine Zelle befand)<sup>1)</sup> folgende Inschrift widmete: „Egregius vir Johannes Heynlin de Lapide artium atque sacrae Theologiae Doctor Parisiensis, Canonicus ac praedicans ecclesiae Basiliensis, restaurator omnium fenestrarum huius domus per grandinem anno 1487 sexto Kalendas Julii destructarum, quo anno intravit ordinem Cartusiensium in Basilea.“

Für 21 fl. 17 s. liess er ein silbernes Weihrauchgefäss machen.<sup>2)</sup> Einiges von seinen Büchern, Kleidern, Gerätschaften usw. kam nicht der Kartause zu Gute, sondern wurde bei seinem Eintritt in den Orden für Bekannte, Diener und verschiedene wohltätige und kirchliche Zwecke bestimmt.<sup>3)</sup> Eine Anzahl kostbarer Bücher vermachte Heynlin dem Prediger-Kloster in Basel,<sup>4)</sup> zu dem er in guten Beziehungen gestanden hatte.<sup>5)</sup>

---

### Exkurs 6.

*Zusammenstellung der Predigten, die Heynlin an Stelle des Priors und anderer Mönche der Basler Kartause gehalten hat.*

Im folgenden geben wir eine Uebersicht über die Vertretungen, die Heynlin im Manuskript seiner in der Kartause gehaltenen Predigten angemerkt hat und stellen zum Schluss die Anlässe zu diesen Stellvertretungen zusammen.

Weitaus am häufigsten liest man „vice patris prioris“, also an Stelle des Priors Jakob Lauber, der Heynlins Geschick offenbar zu schätzen wusste, im Ganzen 24 Mal.<sup>6)</sup>

---

<sup>1)</sup> Heynlin bewohnte die Zelle J. Ba. Chr. I, 333 A. 2. S. den Grundriss des Klosters vor S. 537 und die Bemerkungen des Herausgebers über Zellen und Fenster auf S. 545.

<sup>2)</sup> Ba. Chr. I, 333 A. 2. nach lib. benef. 327'.

<sup>3)</sup> Ultima voluntas vom 16. November 1487 im Karth. Archiv. s. Ba. Chr. I, 333 A. 2.

<sup>4)</sup> Fisch. 21 nach demselben Testament.

<sup>5)</sup> s. oben S. 192.

<sup>6)</sup> Pr. V, fol. 266—369 passim.

Dann kommt mit 12 Vertretungen ein gewisser frater Udalricus oder Ulricus, über dessen Person uns nichts bekannt ist, dann mit 9 der Bruder Conrad von Urach, wohl derselbe, der in einem um 1520 gemachten Eintrag ins Calendarium der Kartause als „dominus Conradus Cünlin de Urach senior professus domus huius“ erscheint,<sup>1)</sup> und mit 7 Stellvertretungen der Procurator (Schaffner) der Kartause;<sup>2)</sup> endlich mit nur dreien der Vikar. Vikar war damals der Bruder Martin Ströulin, der Schreiber (nicht Verfasser) jenes merkwürdigen „Bekennnisses“,<sup>3)</sup> das so viel von sich hat reden machen. Die übrigen Brüder hat Heynlin nur ein- oder zweimal vertreten. Ihre Namen sind: Johannes de Constantia, Johannes Dryel oder Triel, Johannes Lyndow, Nicolas Torberg (der zweimal einfach frater Nicolas genannt wird) sowie ein frater Ludovicus und ein frater Petrus. Unter Ludovicus ist zweifellos der Bruder Ludwig Moser aus Zürich zu verstehen, ein Freund Brants. Er lebte von 1486—1510 in der Kartause<sup>4)</sup> und hat sich durch zahlreiche Uebersetzungen frommer Traktate ins Deutsche, die grossenteils in Basel gedruckt sind, einen Namen gemacht.

Einige dieser Männer führt die Kartäuser Chronik unter den „docti et litterati et devoti valde viri“ an, die das Kloster zur Zeit des Priorats Jakob Laubers unter seinen Mönchen gezählt habe,<sup>5)</sup> nämlich Ludwig Moser, Conrad von Urach, Johannes von Constanz und Martin Ströulin. — Nicolas Torberg ist vielleicht identisch mit einem Kartäuser, der im Jahre 1525 als Nicolas Schurstein, prior quondam domus Portae Montis (der Kartause Torberg) genannt wird.<sup>6)</sup> Johannes Dryel tat im selben Jahre wie Heynlin, 1487,

<sup>1)</sup> Ba. Chr. I, 339 A. 4. Er starb 1522 (Nicklès, Chartreuse de Bâle 1903, S. 240).

<sup>2)</sup> Wer damals Schaffner war, ist unsicher. Martin Ströulin blieb es höchstens bis 1484 (Ba. Chr. I, 315); sein Nachfolger Joh. Alantsee von Schongau starb schon 1485. (Nicklès S. 154.)

<sup>3)</sup> Ba. Chr. I, 315, 339 A. 1 und über das Bekenntnis 510—517 sowie Nicklès S. 162 ff.

<sup>4)</sup> Ba. Chr. I, 339, 7 und A. 2; 299, 43; Ch. Schm. I, 198; Nicklès 238.

<sup>5)</sup> Ba. Chr. I, 338—340. An erster Stelle nennt die Chronik übrigens Johannes de Lapide; auch Joh. v. Hochberg ist dabei.

<sup>6)</sup> Ba. Chr. I, 401, 8; 570.

Profess in der Basler Kartause und starb 1541,<sup>1)</sup> Johannes Lyndow, eigentlich Joh. Spilmann von Lindau hatte 1488 seine Klostersgelübde abgelegt, war Vikar und starb 1532.<sup>2)</sup>

Die Gründe, sich von Heynlin vertreten zu lassen, waren bei dem Prior Jakob Lauber verschiedene, einmal wird Krankheit genannt, meist Geschäfte und Reisen. Heynlin hat darüber folgende Bemerkungen in seine Predigtmanuskripte aufgenommen, die nicht ohne Interesse für die Kartäusergeschichte sind:

- 1488, 1. VI. die Visitation des Klosters, s. oben S. 331.  
 1488, 31. VIII. dominica 13. vice patris prioris absentis (fol. 277').  
 1488, 21. IX. in festo S. Mathei, vice patris prioris absentis (fol. 278').  
 1490, 14. III. dominica Oculi vice prioris absentis (fol. 310').  
 1490, 28. III. dominica passionis. vice prioris absentis in Friburgo pro visitatione (fol. 311').  
 1490, 24. (oder 31.) X. dominica 21 vice p. prioris qui iverat ad Friburgum (fol. 317).  
 1491, 16. X. dominica 20 et festo S. Galli atque dedicatione ecclesie vice prioris (fol. 326).  
 1494, 12. X. dominica 20 vice prioris absentis (fol. 360').  
 1494, 26. X. dominica 22 vice prioris absentis (fol. 361).  
 1494, 9. XI. dominica 24 et in festo Theodori vice prioris (fol. 361').  
 1495, 10. V. dominica secunda post octav. pasche, vice prioris euntis ad capitulum (fol. 365).  
 1495, 14. VI. in festo Trinitatis vice prioris infirmi (fol. 365').

Bei den Stellvertretungen für die übrigen Mönche ist der Grund nur selten angegeben. Zweimal ist Krankheit genannt: Weihnachten 1492 „vice Johannis de Constantia infirmi protunc“ (fol. 345) und „in festo Nicolai vice fratris Udalrici infirmi“ (1493: fol. 358), einmal wechselseitige Vertretung: „in dedicatione ecclesie nostre scil. die S. Galli

<sup>1)</sup> Nicklès S. 323.

<sup>2)</sup> Ebenda.

loco fratris Johannis Lyndow, qui prius pro me fecit sermonem.“ (16. X. 1490, fol. 316). Am Neujahrstage 1489 heisst es: „vice fratris Con. Urach fratribus laicis post meridiem de consensu patris prioris propter novum annum incipientem.“ (fol. 287). In allen andern Fällen ist nur der Name des Vertretenen genannt. Eine Regelmässigkeit ist dabei nicht zu erkennen.

---

Die vorstehende Arbeit ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin als Doktordissertation angenommen worden; als Dissertation gedruckt sind die Kapitel 1—4.